

Earl of Wilton aus, der vor einiger Zeit nach Dresden gesandt wurde, um Se. Majestät mit dem Orden des Hofenbandes zu bekleiden. Dem Grafen von Aberdeen (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) wurde auch die Ehre zu Theil, Se. Majestät auf eine königliche Art zu bewirthen: die Gäste bestanden ausschließlich aus den fremden Gesandten. — Dieses Jahr wurde auch das Blumenfest zu Chiswick durch die Gegenwart des Königs in Begleitung des Prinzen Albert verherrlicht. Eine Deputation der „Royal-Society“, den Marquis von Northampton an der Spitze, wurde zum Könige gesandt, ihm den Antrag zu machen, ein Mitglied dieser Gesellschaft zu werden; der König, heißt es, geruhte aufgenommen zu werden und seinen Namen in das Buch einzutragen. Sir Robert Peel wurde auch mit seiner Gegenwart zu einem Diner beehrt. Gewiß hat kein Reisender seine Zeit besser benutzt, wie der König, der alle Sehenswürdigkeiten dieser großen und interessanten Stadt und ihrer Umgebungen in Augenschein genommen und sich von Allem genau hat instruiren lassen.

Der Kaiser von Rußland hat durch seine außerordentliche Freigebigkeit fast alle englischen Herzen gewonnen und sich ein bleibendes Denkmal errichtet. Unter Anderem hat er die Absicht geäußert, so lange er lebe, jährlich 500 Pfund Sterling als Preis für den „Winner“ bei dem Ascot-Wettrennen zu geben, dem Beispiele seines Sohnes folgend, der alle Jahre 300 Pfund Sterling unter dem Namen des Cesarewitch-Ginßes (stakes) zu dem Newmarket-Wettrennen beiträgt. Dies wird Vielen willkommen sein. Jeden der Kammerherren der Königin beschenkte der Kaiser mit einer schönen goldenen Dose, worauf sein Portrait mit Brillanten besetzt; den Stallmeistern und Kammerjüngern wurden ähnliche Geschenke zu Theil, so wie auch andern Officianten des königlichen Palastes. Eine große Anzahl Dosen von geringerem Werthe, Uhren, Ringe u. s. w. wurde unter den höheren Domestiquen vertheilt, während den übrigen Dienern die bedeutende Summe von 2000 Pfund Sterling hinterlassen ward. Zur Vollendung der Nelson-Säule in Trafalgar Square trug Se. Majestät 500 Pfund Sterling bei und eine ähnliche Summe wurde an den Herzog von Rutland für die Statue, die dem Feldmarschall Wellington in der City errichtet werden soll, nebst dem folgenden Briefe vom Grafen Orloff zugesandt: „Monsieur le Duc, — L'empereur ayant appris que la souscription ouverte pour ériger un monument à l'illustre Maréchal Duc de Wellington n'est pas encore close, s'est empressé de me charger de vous annoncer, qu'il desire s'associer à une oeuvre qui

est non seulement un hommage national rendu par l'Angleterre, mais encore une dette de reconnaissance qui devrait appartenir à l'Europe entière. — A cet effet il m'a donné l'ordre, Monsieur le Duc, de vous transmettre la somme ci-jointe de 500 livres sterling. Je m'acquitte de ce devoir avec le plus vif empressement et vous prie d'agréer l'assurance de ma haute considération. — Comte Orloff, Buckingham-Palace à 7. Juin. 1844. In die Armenkassa der St. Georg-Kirche, Hanover-Square, in deren Kirchspiel Ashburnham-House gelegen, gab der Kaiser 210 Pfund Sterling. Zur Gründung eines Hospitals für arme Deutsche, die sich in London aufhalten, trug er 105 Pfund bei. Der Gesellschaft zur Unterstützung armer Ausländer wurden 1050 Pfund eingehändigt. Auch unter den Domestiquen in Ashburnham-House wurde eine bedeutende Summe vertheilt, und der Maitre d'hôtel daselbst erhielt einen prachtvollen Ring mit Demanten besetzt. Auf eine ähnliche Weise wurden auch viele Andere, worunter der General-Consul Herr Benthausen, mit Beweisen der kaiserlichen Gunst beglückt. Die Offiziere des Dampfschiffes „The Black Eagle“, welches Se. Majestät nach Holland hinüberfuhr, erhielten kostbare Geschenke, und 500 Pfund Sterling wurden unter der Mannschaft vertheilt.

Am 5. Juni war in dem Parke zu Windsor eine große Musterung und Manoeuvre der englischen Truppen, wobei der Kaiser von Rußland und der König von Sachsen zugegen waren. Die Truppen bestanden aus der Leibgarde und Horse-guards (Royal-Blues), einem Regiment Ulanen, der reitenden Artillerie u. s. w. Der Anblick war allerdings großartig, man erinnert sich hier keiner solchen militairischen Zusammenkunft; auch soll der Kaiser seine volle Zufriedenheit und großen Beifall ausgesprochen haben, doch muß die Zahl dieser kleinen Armee (sie soll aus ungefähr 5000 Mann bestanden haben) dem Monarchen, der gewohnt ist, sich von so vielen Tausenden umgeben zu sehen, kleinlich vorgekommen sein. Indem der Kaiser die Leibgarde und Royal Blues, die allerdings aus auffallend schönen Leuten bestehen und einen gar erfreulichen Anblick gewähren, mit Wohlgefallen betrachtete, soll er zu der Königin Victoria sich wendend geäußert haben: „Solche Truppen habe ich freilich nicht aufzuweisen, aber, wie sie sind, stehen Thro Majestät meine Leute stets zu Diensten.“ — Die Engländer bilden sich viel auf diese kleine Galanterie des russischen Monarchen ein und sie hat zu vielen Vermuthungen Veranlassung gegeben. —

(Schluß folgt.)